



## **Interpellation Nr. 136 2012/2016**

Eingang Stadtkanzlei: 13. November 2013

### **Energieberatung für alle oder exklusiv nur für wenige?**

Haushaltgeräte, Beleuchtung, Warmwasser etc. brauchen viel Energie. Durch den Kauf von energieeffizienten Geräten, durch die Vermeidung von unnötigem Standby-Verbrauch etc. kann viel Energie gespart werden, ohne dabei auf Komfort zu verzichten. Langfristig zahlen sich diese Massnahmen dank tieferer Stromrechnung oftmals finanziell aus. Durch die Energieberatung von ewl (Energie Wasser Luzern) erfahren Konsumentinnen und Konsumenten, wie sie unnötigen Stromverbrauch vermeiden können.

Der Mieterinnen- und Mieterverband Luzern bietet seinen Mitgliedern eine Energieberatung zum halben Preis an. In Zusammenarbeit mit ewl (Energie Wasser Luzern) erhalten die Mitglieder eine persönliche Energieberatung zu Hause. Die Aktion wird durch die Stadt Luzern und den Kanton Luzern finanziell unterstützt.

Für die FDP-Fraktion stellen sich in diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Weshalb profitieren nur Mitglieder des Mieterinnen- und Mieterverbandes von der finanziellen Unterstützung durch die Stadt Luzern?  
Im Gegensatz zu Haus- und Wohnungseigentümern haben Mieterinnen und Mieter gerade im Bereich der Haushaltgeräte (Kühlschrank, Backofen, Tumbler etc.), welche besonders viel Strom verbrauchen, keinen Einfluss auf den Kaufentscheid. Wäre es demzufolge nicht effizienter, Stockwerkeigentümern eine Energieberatung anzubieten?
2. Hat der Stadtrat auch eine Zusammenarbeit mit anderen Organisationen geprüft (z. B. HEV Kanton Luzern, gemeinnützige Wohnbaugenossenschaften etc.)?
3. Mit welchen Kosten rechnet die Stadt Luzern für diese Aktion?
4. Plant der Stadtrat weitere Förderangebote, die exklusiv den Mitgliedern des Mieterinnen- und Mieterverbandes zugutekommen?

5. Ist der Stadtrat nicht auch der Auffassung, dass die effiziente Nutzung von Energie alle Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt betrifft und entsprechend vergünstigte Beratungsangebote deshalb allen zugänglich gemacht werden sollten?

Rieska Dommann  
namens der FDP-Fraktion